

# „Glück“ in der Schule

Ein außergewöhnliches Unterrichtsfach sorgt in der Solgrabenschule in Bad Nauheim für Aufsehen

**Mathe, Physik und Chemie, diese Fächer kennt jeder noch aus seiner Schulzeit. Die Solgrabenschule in Bad Nauheim jedoch versucht ihr Glück nun auch mit dem Fach „Glück“.**

VON OLIVIA HEIDER

**Bad Nauheim.** „Wäre es nicht toll, wenn jeder jeden Tag glücklich wäre?“ fragt Lehrer Marc Englert in die Runde. Schweigen. Michel (12) meldet sich. „Nein, dann würde man das Glück nicht mehr wertschätzen.“ Es ist halb zehn an einem Dienstagmorgen. Während andere Kinder jetzt Mathe oder Physik lernen, sitzen einige Siebtklässler der Solgrabenschule in Bad Nauheim in einem Schulfach der etwas anderen Art.

Seit drei Jahren unterrichtet Marc Englert (31) das „Glück“. Nachdem schon mehrfach darüber berichtet wurde, sei dieses außergewöhnliche Fach sogar der Grund für viele Eltern gewesen, ihr Kind auf diese Schule zu schicken, so Englert. Neben ihm unterrichten noch zwei weitere Lehrer die Schüler in dieser außergewöhnlichen Lehrstunde. Doch die Initiative dazu kam von seiner Seite. „Ich habe selbst recherchiert, was man Neues in die Schule einbringen kann. Da bin ich auf das Schulfach ‚Glück‘ gestoßen.“

Die Jugendlichen sitzen in einem Kreis. Auf dem Boden liegt ein Stück Pappe auf dem steht: „Glück im Unglück. Ist das überhaupt möglich?“ Auf die kleinen Blätter Papier, die daneben liegen sollen die Schüler Fallbeispiele aufschreiben, die in ihren Augen darauf zutreffen. Vorher wird jeder Fall kurz erläutert.

Kevin (13) erzählt von der Zündkerze des Autos seines Vaters, die einfach versagte. Zum Glück hätten sie zu diesem Zeitpunkt auf dem Parkplatz gestanden. Auch das Thema Organspende spricht er an. Wenn einer stirbt und ein anderer durch diesen Tod überlebt, dann sei das doch auch Glück im Unglück, beide Beispiele kommen auf das Plakat.

## Ein voller Erfolg

Kevin ist sehr aktiv am Unterricht beteiligt. Er sei früher ganz anders gewesen und auch nicht wirklich der Netteste. Das Fach „Glück“ habe ihm sehr geholfen andere besser

zu verstehen und einfühlsamer zu werden. „Ich bin wirklich ein anderer Mensch geworden. Das habe ich selber gemerkt und das sagen auch andere.“ Eine Aussage wie diese sei Grund genug, ein solches Schulfach weiter anzubieten, so Englert. Wenn die Kinder so reflektiert reden „dann habe ich schon ein bisschen was erreicht.“

Nachdem die Jugendlichen zwei Kurzgeschichten gelesen haben, in denen es um „Glück im Unglück“ geht, sollen sie erklären, wie sie diese wahrgenommen haben. Das Thema zieht sich durch die gesamte Stunde. Englert kommt auf das Yin-und-Yang-Zeichen zu sprechen, welches groß auf ein Arbeitsblatt gedruckt ist.

Auf die Frage ob jemand wisse, was es bedeute, antwortet wieder Michel: „Das ist der Ausgleich, dass das eine ohne das andere nicht funktioniert.“ Jetzt ist Englert an dem Punkt angekommen, den er erreichen wollte. Er erklärt, dass man das Unglück braucht, um das Glück mehr zu schätzen. Wenn es einem schlecht ginge, wisse man erst, wie schön es eigentlich ist, glücklich zu sein. Das eine könne ohne das andere nicht existieren.

## Die „warme Dusche“

Das außergewöhnliche Fach gehört zur Auswahl des Wahlpflichtkatalogs der Schule. Detlef Arzheimer, der stellvertretende Schulleiter, erklärt, dass dieser sehr frei in der Gestaltung sei. Die Schüler müssten entweder ein Wahlpflichtfach oder eine zweite Fremdsprache belegen. Die Wahlpflichtfächer könnten Schulen kreativ gestalten. Man müsse nur genügend Lehrmaterial dafür zur Verfügung haben.

Auf die Frage ob man dann nicht sogar Fächer wie Stricken anbieten könnte, antwortet er lachend: „Ja selbstverständlich. Das tun wir auch. Wir haben Textiles Gestaltung.“ Er und der Direktor seien gleich begeistert von Englerts Idee gewesen. „Gerade im Wahlpflicht-Unterricht sind solche Ideen auch wirklich gefragt. Da ist man dankbar dafür.“ Zum Ende der Stunde fordert Marc Englert die Schüler auf zusammenzurücken. Einer von ihnen soll sich mit dem Rücken zur Gruppe setzen.

Die Übung nennt sich die „warme Dusche“. Die Jugendlichen machen dem, der mit dem Rücken zu ihnen sitzt nacheinander ein Kom-



Kevin genießt die Komplimente seiner Mitschüler im Wahlpflichtfach „Glück“ an der Solgrabenschule in Bad Nauheim.

Foto: Petra Ihm-Fahle

pliment. Interessanterweise loben alle eher Charaktereigenschaften. Äußerlichkeiten scheinen keine große Rolle zu spielen. Samuel (13) ist einer, der heute in den Genuss der „Dusche“ kommt. „Dass man mal weiß, was man so bekommt an Freude.“ Das gefalle ihm daran besonders gut.

Es sei wirklich nicht alltäglich, mal so nette Worte zu hören. Für ihn sei dieses Fach eine Bereicherung. Man lerne, wie man mit anderen Leuten umzugehen habe und auch, was zum Beispiel Geld für einen Stellenwert habe und ob Geld alleine wirklich glücklich mache. Doch Pflicht sollte es nicht sein, das „Glück“. „Dann würde es nur kaputt gehen“, so Samuel.

## INFO Wahlpflichtfächer

In Deutschland gibt es drei Fächerarten: Den Pflichtfächerkanon (unter diesen fallen zum Beispiel Deutsch und Geschichte), die Wahlpflichtfächer und die Arbeitsgemeinschaften (AGs). Die ersten beiden werden benotet, AGs nicht. In der Wahl der Wahlpflichtfächer sind Schulen sehr frei. So ist es eben möglich, ein Fach wie das „Glück“ anzubieten. Wichtig ist nur, dass es genügend Lehrmaterial für die Schüler gibt und dass

es noch andere Wahlpflichtfächer gibt, so wie die Möglichkeit einer zweiten Fremdsprache anstelle eines anderen Wahlpflichtkurses. In Hessen gibt es zwar noch nicht sehr viele außergewöhnliche Fächer wie das „Glück“, jedoch zeigen immer mehr Vorreiter, dass diese Angebote eine beliebte Alternative sind. Unter anderem gibt es schon Fächer wie Informatik, Feuerwehr oder Japanisch. *ob*

## Zwei Festnahmen nach Tötung

Eine Woche nach der Tat können die Ermittler einen Fahndungserfolg vermelden. Ein Mann und eine Frau sollen eine alte Frau in Südhessen mit mehreren Stichen getötet haben. Warum, ist weiter völlig unklar.

**Dieburg.** Nach tödlichen Stichen auf eine 81-Jährige im südhessischen Dieburg hat die Polizei in Spanien ein tatverdächtiges Paar festgenommen. Der Mann und die Frau stehen unter dringendem Tatverdacht, wie Polizei und Staatsanwaltschaft am Freitag mitteilten. Es handle sich um einen 27-jährigen aus Ober-Ramstadt und dessen 37-jährige Freundin aus Rein-

heim (beide Orte Landkreis Darmstadt-Dieburg). Sie seien am (heutigen) Freitag in der Hafenstadt Algeciras festgenommen worden. Nun werde ihre Überstellung vorbereitet. Der Schwiegersohn hatte die Leiche der allein lebenden Frau am vergangenen Samstagmorgen in ihrer Wohnung entdeckt. Die 81-Jährige war laut Obduktion am Tag zuvor mit mehreren Stich- und Schnittverletzungen getötet worden. Im Umfeld des Opfers seien Beweismittel gegen die Beschuldigten gefunden worden, darunter Blutspuren sowie eine Halskette, erklärte die Staatsanwaltschaft.

Den Ermittlungen zufolge flüchtete das Paar nach der Tat

ins Ausland, die Staatsanwaltschaft beantragte Haftbefehle. Bei der Polizei seien nach einer Öffentlichkeitsfahndung zahlreiche Hinweise eingegangen, eine konkrete Spur habe zu den beiden geführt. Unter dem Namen „Erlé“ war eine Sonderkommission eingerichtet worden – angelehnt an den Namen der Straße, in der die Tat geschah. Nähere Details wollte die Staatsanwaltschaft aus ermittlungstaktischen Gründen nicht nennen.

Das mögliche Motiv der Verdächtigen liege noch im Dunkeln, sagte die Sprecherin der Behörde. Sie stünden in keinem bisher bekannten Zusammenhang mit der Getöteten. *lbe*

## Schüsse auf Rocker-Boss: 35 000 Euro Belohnung

**Gießen.** Rund ein halbes Jahr nach den tödlichen Schüssen auf den Boss der Gießener Hells Angels fehlt von den Mördern weiter jede Spur.

„Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Gießen, Thomas Hauburger, am Freitag. Nach der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY...ungelöst“ seien 40 Hinweise eingegangen, denen die Ermittler noch nachgingen. Eine heiße Spur sei bislang aber nicht darunter.

Für Hinweise auf die Täter haben Staatsanwaltschaft und Hessisches Landeskriminalamt 10 000 Euro ausgesetzt. Die Familie des getöteten Aygün Mu-

cuk lobte privat noch 25 000 Euro aus. Mucuk wurde den bisherigen Ermittlungen zufolge in den Morgenstunden des 7. Oktober 2016 von mindestens zwei Tätern getötet. Sie gaben auf dem Gelände des Vereinsheims der Hells Angels in Wettenberg bei Gießen 17 Schüsse ab. Bei einer Tatwaffe soll es sich um eine auffällige Maschinenpistole handeln. Die Tatwaffen seien aber noch nicht sichergestellt worden, sagte Hauburger weiter. Der 45-Jährige galt als charismatische Führungsfigur der türkisch geprägten Sektion der Hells Angels und soll mit vielen im Clinch gelegen haben. *lbe*

## Kaum noch Hoffnung für Arefs Familie

Verschwinden des kleinen Jungen in Nordhessen bleibt mysteriös

Vor einem Jahr verschwand der kleine Aref aus dem nordhessischen Wanfried spurlos. Die Polizei tappt im Dunkeln, die Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen schwindet.

VON CLAUDIA BONATI (DPA)

**Wanfried.** Vor einem Jahr verlor ihn seine Mutter aus den Augen. Seit dem Abend des 4. April fehlt von dem fünfjährigen Aref jede Spur. Niemand weiß, ob der kleine Junge in die Werra gefallen und ertrunken ist oder ob er Opfer eines Verbrechens geworden sein könnte. Die Polizei ist ratlos. Beide Varianten seien denkbar, sagt ein Polizeisprecher in Eschwege.

Die Aufklärungsquote bei Fällen vermisster Kinder bewegt sich seit Jahren eigentlich auf einem hohen Niveau. So wurden

von den 6297 im Jahr 2015 als vermisst gemeldeten Jungen und Mädchen 5554 wieder angetroffen oder gefunden. „Fälle, in denen Kinder spurlos verschwinden, kommen in Deutschland äußerst selten vor“, berichtet eine Sprecherin des Bundeskriminalamtes (BKA). Nur im Fall Aref herrscht inzwischen Stillstand.

### Weg zum Ufer

An dem Ort, wo Aref zuletzt lebend gesehen wurde, stehen eine Wippe und zwei andere Spielgeräte. Sie sind nur durch einen schmalen Weg vom Werra-Ufer getrennt. Da es sich offiziell nicht um einen Spielplatz handelt, fehlt die Umzäunung. Die Mutter hatte kurz nach dem Verschwinden erzählt, Aref sei oft alleine unterwegs gewesen. Wohl auch deshalb meldete sie

ihn erst am späten Abend der Polizei als vermisst.

Die Ermittler befürchteten schnell, dass der Fünfjährige in die Werra gestürzt und ertrunken sein könnte. Sie vermuteten einen tragischen Unglücksfall. Die Helfer suchten intensiv nach dem Jungen. Noch in der ersten Nacht machten sich mehr als 100 Menschen mit zwei Booten und fünf Hunden auf und durchsuchten die Gegend. Sogar der Wasserpegel in einem Teil des Flusses wurde abgesenkt, Tauchroboter kamen zum Einsatz, Hubschrauber suchten von der Luft und Boote vom Wasser aus. Alles ohne Erfolg – wurde Aref vielleicht doch entführt?

Monate später keimte kurz neue Hoffnung auf, als der Fall Aref in einer ZDF-Sondersendung von „Aktenzeichen XY... ungelöst“ über vermisste Kinder

thematisiert wurde. Arefs Vater flehte darin: „Ich bitte den Entführer, Aref zurückzubringen.“ Auch die Mutter meldete sich zu Wort: „Ich bitte Sie, bringen Sie mein Kind zurück“, sagte sie mit Tränen in den Augen. Danach gingen mehr als 50 Hinweise von Zuschauern ein.

### Hinweis auf Berlin

Einer wollte Aref zusammen mit einem älteren Mann in einem Café in Berlin gesehen haben. Ein anderer wollte den Fahrer eines dunklen SUV mit Berliner Kennzeichen, der nach dem Verschwinden mehrfach in Wanfried gesehen worden sein soll, erkannt haben. Ein Phantombild wurde erstellt. Für entscheidende Hinweise in dem Fall wurde eine Belohnung von 3000 Euro ausgesetzt. Zum Durchbruch in den Ermittlungen

führte aber auch das nicht, die Eltern leben weiter in Ungewissheit über das Schicksal ihres Jungen.

„Das ist für Eltern das schlimmste vorstellbare Ereignis“, sagt ein Sprecher der Initiative Vermisste Kinder. Es sei unerträglich für die Eltern, da sie die Situation, in der ihr Kind sich befindet, nicht einschätzen könnten. Viele Familien zerbrächen daran. „Manche Eltern können irgendwann damit abschließen, andere schleppen das ihr Leben lang mit sich herum“, fasst der Sprecher zusammen. „Es gibt für Eltern nichts Schlimmeres als vermisste Kinder.“ Die Polizei äußert sich mittlerweile nur noch sehr zurückhaltend. Die Arbeitsgruppe, die mit den Ermittlungen zum Fall Aref beschäftigt war, sei inzwischen aufgelöst.

## Bingen Genügend Unterschriften für Bürgerbegehren

Das Bürgerbegehren für eine mögliche Brücke zwischen Rheinhessen und dem Rheingau hat eine weitere Hürde genommen. „Es sind ausreichend Unterschriften vorhanden und geprüft“, sagte der Sprecher des Kreises Mainz-Bingen, Thomas Zöller, am Freitag in Ingelheim. 8243 gültige Unterschriften aus dem Kreis kamen nach Angaben der Initiatoren für eine Machbarkeitsstudie über eine Brücke oder einen Tunnel zusammen. Nötig sind 8189 Stimmen – das entspricht fünf Prozent der Wahlberechtigten der jüngsten Kreistagswahl.

Nun ist der Kreistag dran, um über die Zulässigkeit zu entscheiden – voraussichtlich in der Sitzung am 5. Mai. Stimmt er zu, könnte es zu einem Bürgerentscheid kommen. Die Koalition aus SPD, FWG und Grünen hatte 2016 im Kreistag gegen eine Machbarkeitsstudie für eine Querung zwischen Bingen und Rudesheim gestimmt. Es gibt unter anderem Bedenken wegen Vogelschutzgebieten. *lbe*

## Offenbach Mann durch Stiche schwer verletzt

Ein 34-jähriger Mann ist in Offenbach durch mehrere Messerstiche schwer verletzt worden. Wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilen, fanden Passanten den Mann in der Nacht zum Freitag auf einer Straße in der Nähe des Güterbahnhofs. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. Laut Polizei könnte es auf einem nahe gelegenen Parkplatz zu der Tat gekommen sein. *lbe*

Mit der Sparda-Bank Hessen:

# Vereint für Deinen Verein!



Mach mit, Dein Verein braucht Dich!

Die große SpardaFrühjahrsaktion 2017:  
**30 x 2.000 Euro für Hessens Vereine!**

Die Erfolgsinitiative geht weiter! Jetzt Vereinsprojekt online anmelden, Stimmen sammeln und 2.000 Euro für die Vereinskasse gewinnen.

Anmelden. Abstimmen. Abfeiern!

Sparda-Bank

www.sparda-vereint.de www.sparda-hessen.de